

Tages Anzeiger

Die unabhängige Schweizer Tageszeitung

Montag
5. Dezember 2016

124. Jahrgang Nr. 284
Fr. 3.80, Ausland: € 3.50 / AZ 8021 Zürich



Wes Anderson
Der Regisseur rückt
Mode von H & M
ins beste Licht.

33

Die Lösung
In Luzern kümmern
sich Pfadfinder um
Flüchtlingskinder.

5

Klimawandel
Wie Forscher schon
jetzt den Wald
der Zukunft planen.

40

Italien
So geht es nach
der wegweisenden
Abstimmung weiter.
tagesanzeiger.ch

Österreich sendet ein Signal gegen Rechtspopulismus

Alexander Van der Bellen gewinnt die Wahl ums Staatspräsidium gegen den Kandidaten der FPÖ.

Bernhard Odehnal
Wien

Norbert Hofer hätte als Bundespräsident «gern auf Österreich aufgepasst». Daraus wird nun nichts. Die Wiederholung der Stichwahl vom Mai verliert der FPÖ-Kandidat überraschend deutlich gegen den von den Grünen, von der SPÖ und von Teilen der ÖVP unterstützten Alexander Van der Bellen. Der emeritierte Wirtschaftsprüfer und ehemalige Sprecher der Grünen erreichte fast 54 Prozent der Stimmen.

Schon bei der Stichwahl im Mai lag Van der Bellen vorne, diese Wahl musste jedoch wiederholt werden, weil die Verfassungsrichter einer Klage der FPÖ recht gaben. Damals betrug der Vorsprung Van der Bellens auf Hofer rund 30 000 Stimmen. Bei der gestrigen Wahl waren es fast 300 000 Stimmen.

In seiner ersten kurzen Rede sprach der 72-jährige Van der Bellen von einem «historischen Ergebnis»: Sein Sieg sei ein «rot-weiss-rotes Signal, das in den europäischen Hauptstädten aufgenommen und sorgfältig analysiert werden wird».

Hätte Hofer die Wahl gewonnen, wäre das als ein weiterer Triumph des Rechtspopulismus interpretiert worden, nach dem Brexit und dem Wahlsieg von Donald Trump in den USA. Hunderte ausländische Journalisten hatten sich am Wahlabend deshalb in der Zentrale der FPÖ versammelt, um über das erste rechtspopulistische Staatsoberhaupt in Westeuropa zu berichten. Sie wurden

ebenso enttäuscht wie der Kandidat, der «unendlich traurig» war. Sein Parteichef Heinz-Christian Strache machte für die Niederlage die «Walze des Systems» verantwortlich.

Hofer fordert seine Wähler auf, den Wahlsieg des Konkurrenten anzuerkennen. Auf der Facebook-Seite von Strache posteten Fans allerdings schon am Wahlabend hundertfach den Kommentar «Not my president». Die Parteichefin des französischen Front National, Marine Le Pen, gratulierte Hofer für dessen Wahlkampf und sagte der FPÖ einen Sieg bei den nächsten Parlamentswahlen voraus.

Erleichtert und erfreut reagierte hingegen die österreichische Regierungsspitze. Gratulationen kamen auch aus der EU und vor allem aus Deutschland. Ausenminister Frank-Walter Steinmeier sprach von einem «guten Zeichen gegen den Populismus in Europa». Und der Fraktionschef der CDU im Europaparlament, Manfred Weber, twitterte, dass die Österreicher ein klar proeuropäisches Signal gesendet hätten: «Die Party der Rechtspopulisten in Europa fällt erst mal aus.»

Van der Bellen verspricht nun, den eher zurückhaltenden, aber proeuropäischen Kurs seines Vorgängers Heinz Fischer fortzusetzen. Er wolle auch den Kontakt zu den Wählern seines Gegners Hofer suchen und damit erreichen, dass spätestens zum Ende der Amtszeit alle Österreicher von «unserem Bundespräsidenten» sprechen werden.
Analyse und Berichte Seite 7

Service

Leserbriefe	13	Fernsehprogramme	34
Todesanzeigen	18	Rätsel	38
Veranstaltungen	32	Wetter	39

Abo-Service 044 404 64 64

www.tagesanzeiger.ch/abo

Inserate 044 248 40 30

E-Mail: insetrate@tages-anzeiger.ch

Inserate online buchen: www.adbox.ch

Redaktion 044 248 44 11, Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Postadresse: Postfach, 8021 Zürich
redaktion@tages-anzeiger.ch

Leserbriefe www.tagesanzeiger.ch/leserforum

Online www.tagesanzeiger.ch, news@newsnet.ch



9 771422 999005

Kommentare & Analysen

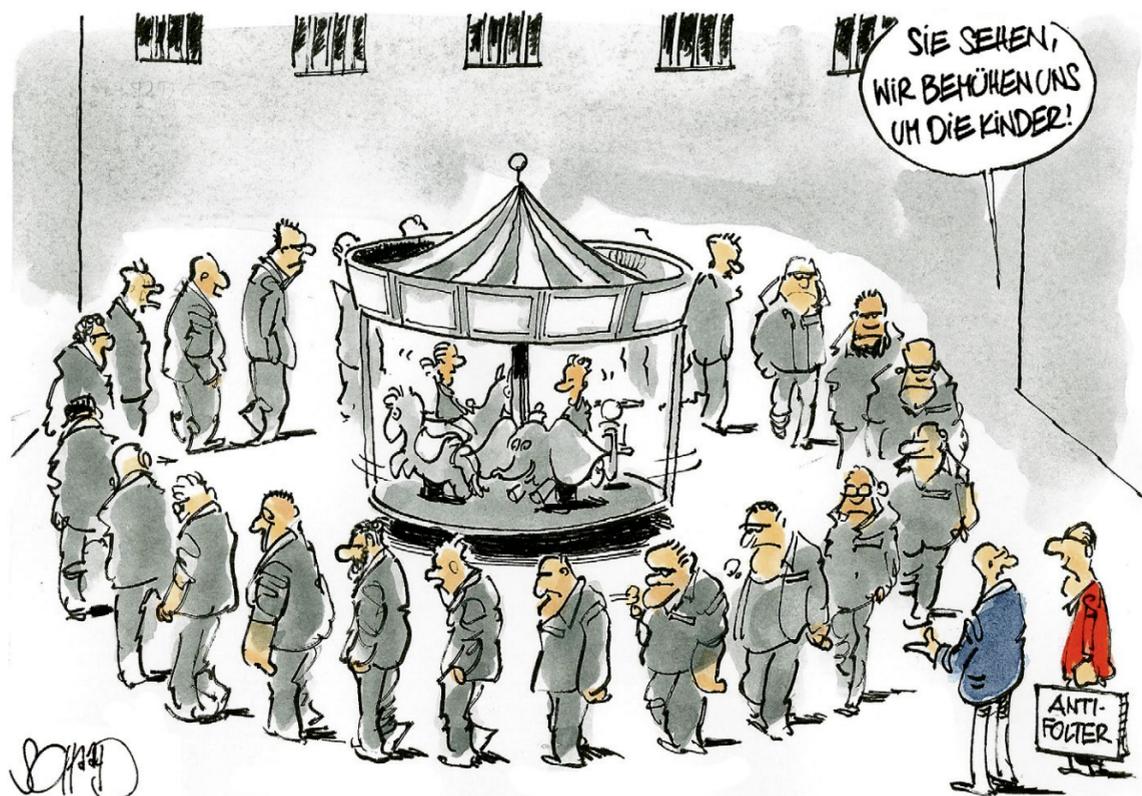
«Der Kapitalismus wurde auch schon lustvoller überwunden als in dieser Halle.»

Philipp Loser über den Parteitag der SP in Thun. - Seite 4

Obwohl es eigentlich unhöflich ist, starren in der Schweiz alle ungeniert. Warum? - Seite 11

Giovanni Orelli, der den frechsten Roman über die Schweiz schrieb, ist 88-jährig gestorben. - Seite 31

Elfjährige Häftlinge im Zürcher Polizeigefängnis



Im «Propog» sind Kinder neben Schwerverbrechern in Haft. «Das geht nicht», finden Experten.

Mario Stäubli

Wenn die Basler Polizei einen Jugendlichen verhaftet, bringt sie ihn auf die Jugendstation des Untersuchungsgefängnisses. Diese ist vom Rest der Anstalt abgetrennt und jugendgerecht ausgestattet.

In Zürich ist die erste Station oft das Polizeigefängnis auf dem Kasernenareal - ein Provisorium aus dem Jahr 1994, eine Haftdreh Scheibe, wo auch Schwer-

verbrecher, psychisch auffällige und suizidale Häftlinge untergebracht sind. Die Nationale Kommission zur Verhütung von Folter (NKVF) stellte 2015 fest, das «Propog» sei für Minderjährige ungeeignet, weil Jugendliche und Erwachsene nur zellenweise voneinander getrennt seien. Die einflussreichen Spezialisten empfahlen «dringend», Minderjährige nur in einer spezialisierten Einrichtung unterzubringen.

Trotz der ungewöhnlich scharfen Kritik waren 2015 laut Polizei 745 Minderjährige im Propog inhaftiert, die Jüngsten waren elf Jahre alt. Bei einem Grossteil dauerte der Aufenthalt einige Stunden, bei manchen mehrere Tage. Aus Polizeisicht genügt die Trennung im Pro-

vog. Es sei kein separates Gebäude nötig, sagt auch SVP-Kantonsrat und Richter Bruno Amacker, eine eigene Abteilung reiche aus.

Spezialisten sind anderer Meinung. Eine Jugendstation gibt es nicht, es sind lediglich acht Zellen für Jugendliche vorgesehen. Es komme vor, dass Insassen nachts in den Zellen herumbrüllten - «und nebenan ist ein Elfjähriger untergebracht? Das geht nicht», sagt Professor Alberto Achermann, NKVF-Präsident.

Ab 2020 sollen Häftlinge im neuen Polizei- und Justizzentrum untergebracht werden. Allerdings ist auch dort keine baulich abgetrennte Abteilung für Jugendliche vorgesehen.

Kommentar Seite 2, Berichte Seite 15

Lara Gut fährt ihren 20. Weltcupstiege ein

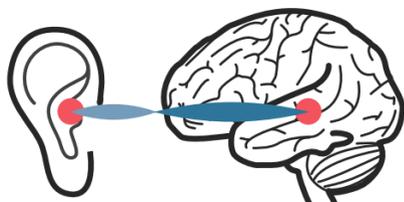
Die Schweizer Skifahrerin Lara Gut hat gestern in Lake Louise den ersten Weltcup-Super-G des Winters gewonnen. Es war der 20. Weltcuptriumph in der Karriere der Tessinerin. Damit krönte sie ein erfolgreiches Wochenende, an dem drei Speedrennen ausgetragen wurden. In den Abfahrten von Freitag und Samstag belegte sie die Plätze 4 und 2. «Ich verlasse Lake Louise mit so guten Gefühlen wie noch nie», sagte Gut, die sich in der Weltcup-Gesamtwertung der führenden Amerikanerin Mikaela Shiffrin stark angenähert hat. (TA) - Seite 28

Ärzte spannen ihre Patienten ein

Die Zürcher Ärztesgesellschaft liegt im Streit mit den Gemeinden. Diese sollen ab 2017 den ärztlichen Notfalldienst mitfinanzieren - mit 10 Franken pro Einwohner. Die Gemeinden sehen zwar das Problem, dass immer weniger Ärzte für den Notfalldienst zur Verfügung stehen und eine neue Organisation nötig ist. Sie wollen aber nicht dafür zahlen und untermauern ihre Position mit einem Rechtsgutachten. Die Ärzte kontern und mobilisieren jetzt ihre Patienten: Diese sollen in ihren Wohngemeinden Einzelinitiativen einreichen. (an) - Seite 17

Kritik an Ruag-Filiale im Nahen Osten

Der bundeseigene Rüstungskonzern Ruag hat eine Niederlassung in den Vereinigten Arabischen Emiraten - einem Staat, der im Jemen in einen internationalen Konflikt verwickelt ist. Das schrieb gestern die «Sonntagszeitung». Selbst bürgerliche Politiker wollen nun die Ruag und den Bundesrat zur Rede stellen. «So etwas ist für ein neutrales Land Borderline», kritisiert der Walliser FDP-Nationalrat Philippe Nantermod. Ida Glanzmann (CVP), Präsidentin der zuständigen Subkommission, hält die Niederlassung für «heikel». (TA) - Seite 5



Wir hören mit den Ohren, aber verstehen mit dem Gehirn.

«Das Gehör ist trainierbar»
Vortrag an der Pädagogischen Hochschule Zürich

» Dr. med. Marc Unkelbach, Facharzt für Hals-Nasen-Ohren und Chirurg
» Andreas Koj, Audiotherapeut und Akustiker
» Dipl.-Ing. Jan-Patric Schmid, Entwicklung e-Learning und Gehörtraining
» Dipl.-Biologe Klaus Kehl, Experte für Hör-Implantate
Referieren über operative, technische und auch therapeutische Möglichkeiten bei Hörproblemen. Im Anschluss stehen alle Referenten für Fragen und Hilfe zur Verfügung.

Sitzplatzreservierung empfohlen:
T: 044 350 43 43 / Mail: info@koj-training.ch
Eintritt frei, Einlass ab 16.30 Uhr
Ort: Pädagogische Hochschule Zürich,
Lagerstrasse 2, 8090 Zürich, Dauer: ca. 1h
Veranstalter: KOJ Institut für Gehörtherapie

VORTRAG:
09. Dezember
17.00 Uhr
PH Zürich
Hörsaal LAA